

Das Leitbild der Gemeinde Ebermannsdorf

Präambel

Die Gemeinde Ebermannsdorf blickt dankbar auf ihre tausendjährige Geschichte zurück. Sie setzt sich zum Ziel, das Zusammenleben in unserer Gemeinschaft in Verantwortung vor Gott, den Mitmenschen und den künftigen Generationen zu gestalten. Dies soll unter Wahrung der Nachhaltigkeit in Ökologie, Ökonomie und Sozialem angestrebt werden.

Nur durch einen verantwortungsbewussten, schonenden Umgang mit der Natur und den noch vorhandenen Ressourcen ist die Bewahrung der Schöpfung zu erreichen. Wir pflegen eine lebendige Gemeinschaft, die aus einer gesunden Werteordnung lebt und Verantwortung für die Mitmenschen und eine intakte Umwelt trägt.

Mitmenschen, welche sich anderen religiösen Werten oder Traditionen verbunden fühlen als denen der evangelischen oder katholischen Kirche, begegnen wir mit Respekt und Loyalität.

Die Familie und Kinder müssen als Keimzelle der Gesellschaft ebensolche Wertschätzung erfahren wie der Erhalt und die Schaffung von Arbeitsplätzen. Ein kulturelles Angebot für die BürgerInnen ist genauso wichtig wie deren persönliches Engagement.

Erläuterungen

Nachdem der lokale Agenda 21-Prozess in der Gemeinde 2002 ins Leben gerufen wurde, bisher diverse Früchte getragen hat und die Visionen eines neuen Verständnisses von kommunaler Gemeinschaftsarbeit mit mehr Bürgerbeteiligung sowie Betonung der Nachhaltigkeit von Maßnahmen und Projekten unter sozialen, ökologischen und ökonomischen Aspekten allmählich auch in der Bevölkerung mehr Boden gewinnt, erschien die Zeit reif, ein Leitbild für die zukünftige Arbeit in der Gemeinde Ebermannsdorf zu erstellen.

Das Konzept zu diesem Zukunftskatalog wurde von den Agenda-Arbeitskreisen vorbereitet, in zwei Agenda-Vollversammlungen vorgestellt, diskutiert, ergänzt, verbessert und dem Gemeinderat zur Beratung und Beschlussfassung übergeben.

Mit diesem Leitbild, dem das Gemeindegremium am 19.06.2006 zustimmte, gibt sich die Gemeinde Ebermannsdorf – also alle Bürgerinnen und Bürger bzw. „Wir“ - selber einen Orientierungsrahmen, an dem fortlaufend weitergearbeitet werden muss.

Das Leitbild ist kein Gesetz „von oben“ und stellt kein Patentrezept für die Lösung aller zukünftigen Probleme dar, sondern trifft selbstverpflichtende Aussagen. Es ist die Grundlage für die weiteren Entscheidungen des Gemeinderats.

Bei der Umsetzung ist jeder Einzelne in seinem Wirkungskreis und seiner Verantwortung gefordert, einen positiven und konstruktiven Beitrag zu leisten.

Für die Entwicklung des Leitbildes waren die Festlegung von Leitzielen (Was wollen wir?), die Begründung (Warum wollen wir das ?) und das Aktionsprogramm (Wie erreichen wir unsere Ziele?) zu überlegen.

Für die Verteilung und Zuordnung der Haupt- und Teilleitziele empfahl sich eine Aufgliederung in folgende Handlungsfelder: Konsenspolitik – Energie, Natur, Umwelt – Wirtschaft, Landwirtschaft und Verbraucher– Dorfgestaltung – Familie, Jugend und Senioren – Kultur, Geschichte, Tradition - Tourismus.

Bei der Planung und Durchführung von Projekten ergeben sich häufig Überschneidungen und Verknüpfungen zwischen einzelnen Handlungsfeldern. Besonders „Bildung“ und „Gesundheit“ berühren jeden Aktionsbereich mehr oder weniger intensiv. Deshalb wurde auf deren ausdrückliche Einrichtung verzichtet.

Handlungsfeld „Konsenspolitik“ – Kultur des Dialogs

Hauptleitziel:

Ein kontinuierlich wachsendes Bürgerengagement für das Allgemeinwohl ist anzustreben. Dadurch können Politik und Verwaltung im Rahmen der gesetzlichen Bedingungen nach und nach immer mehr aktiv die Rolle des Koordinators für eine neue Beziehung zwischen Bürgern und Staat, für eine neu wachsende Verantwortungsgemeinschaft, übernehmen.

Dabei ist ein umfassender Informationsaustausch in verantwortbarer Offenheit zwischen den Beteiligten eines Entscheidungsprozesses notwendig.

Teilleitziele:

- Wir wünschen uns die Beteiligung der Bürger an Entscheidungsprozessen durch Dialogkreise.
- Von potenziellen Antragstellern erwarten wir die aktive Mitwirkung bei ihren Projekten.
- Entscheidungsspielräume der Verantwortlichen werden objektiv unter Berücksichtigung des Gemeinwohls zugunsten des Bürgers ausgelegt. Das Gemeinwohl hat stets Vorrang vor den Belangen jedes Einzelnen.
- Wir wünschen uns bei allen Entscheidungen höchstmögliche Transparenz.
- Befragungen der Bürger und Bürgerinnen zur Festlegung weiteren Handlungsbedarfs durchzuführen, gehören zu einer basisorientierten demokratischen Gemeinschaft
- Die Bevölkerung zu Verbesserungsvorschlägen anzuregen bzw. solche offen anzunehmen und zu behandeln, erwarten wir von unserer Gemeindeführung und bei der Realisierung von Projekten (evtl. unter Bürgerbeteiligung) entsprechende Anerkennung.
- Die Verantwortlichen sorgen für Kenntnisgleichstand der am Konsensfindungsprozess Beteiligten, stellen also „Öffentlichkeit“ her.
- Die Aufklärung durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit wird beibehalten. (Gemeindeblatt!).
- Damit einher geht die Verpflichtung zur Information an die Bevölkerung – zeitnah, sachbezogen, vollständig, klar und für alle gleich – In der Informationspolitik liegt die Basis für ein Mitreden und Mitgestalten der BürgerInnen!!
- Wir akzeptieren demokratisch getroffene Entscheidungen unseres Gemeinderats, auch wenn sie nicht der Meinung einzelner entsprechen.

Konsenspolitik betrifft alle Bereiche des politischen Handelns in der Gemeinde.

Handlungsfeld „Dorfgestaltung“

Hauptleitziel:

Wir wollen die städtebauliche Situation in unserer Gemeinde ständig überprüfen und verbessern. Dazu gehören z.B. die Gestaltung öffentlicher Wege, Straßen, Plätze und baulicher Anlagen, aber auch die verkehrstechnische Gesamtsituation, die Siedlungsentwicklung und die Infrastruktur.

Teilziele:

- Wir betrachten den Ist-Zustand unserer Umgebung mit offenen Augen.
- Wir erkennen verbesserungsbedürftige Situationen.
- Wir diskutieren darüber mit anderen, z.B. im AK „Dorfgestaltung“ oder Bürgerinitiativen u.ä.
- Wir erarbeiten mit der Gemeindeführung, Bürgerinitiativen, Fachleuten usw. Lösungsmöglichkeiten.
- Wir wollen in enger Zusammenarbeit mit den Entscheidungsträgern unsere Ziele umsetzen. Beispiele: Verkehrsberuhigung, Parksituation, Gestaltung öffentlicher Anlagen, Unterstützung von Initiativen und Wettbewerben wie „Unser Dorf soll schöner werden“.

Handlungsfeld „Energie, Umwelt und Natur“

Hauptleitziel:

„Der Mensch braucht die Erde zum Leben und nicht die Erde den Menschen!“

Die Lebensgrundlage für uns Menschen ist eine intakte Natur und Umwelt. Sie bietet uns lebensnotwendige – teilweise endliche – Ressourcen.

Daraus decken wir und zukünftige Generationen unsere Grundbedürfnisse.

Die Nutzung der vorhandenen Rohstoffe und Techniken gefährdet durch Emissionen zunehmend die Umwelt und Gesundheit.

Unser vitales Interesse gilt deshalb dem schonenden Umgang mit der Erde.

Dies wollen wir erreichen durch

- **den verantwortungsvollen Umgang mit unseren Ressourcen,**
- **die verstärkte Nutzung regenerativer Energieträger,**
- **die Reduzierung der schädlichen Umwelteinflüsse auf ein unumgängliches Minimum und**
- **den Einsatz umweltschonender und emissionsarmer Technologien und Wirtschaftsweisen.**

Teilleitziele:

Die Gemeinde hat bei Energie- und Umweltbelangen Vorbildfunktion

z.B. Einsatz erneuerbarer Energien, Energiesparmaßnahmen, Lärm- und Immissionsschutz, Gesundheitsvorsorge, ...

Wir informieren uns über Energie- und Umweltfragen!

wie z.B. Sonnennutzung, Energiesparmaßnahmen, Gesundheit, Mobilfunk, Verkehrslärm, ...

Wir sind uns unseres Verhaltens bewusst und orientieren uns an diesen Leitzielen!

z.B. durch Nutzung von: erneuerbaren Energien in Haushalt und Verkehr; regionalen Einkaufsmöglichkeiten; ...

Kinder und Jugendliche verinnerlichen Energie- Umwelt- und Gesundheitsbewusstsein als elementaren Wert!

z.B. in Kindergarten, Schule und Vereinen durch: Umweltprojekte, Ferienprogramm, Aktion fifty-fifty ...

Die Gemeindeverantwortlichen ergreifen Maßnahmen zum Erreichen der o.g. Ziele und unterstützen uns Bürger aktiv in unserem zielgerichteten Bemühen!

z.B. Einladungen zu Schulungen für Lehrkräfte, Erzieher, Hausmeister, KEB und Agenda-Mitarbeiter, ...

Handlungsfeld „Familie, Jugend und Senioren“

Hauptleitziel:

Unsere Familien sind die Keimzellen und Grundbausteine unserer Gesellschaft. Sie verdienen und bedürfen jeglicher Unterstützung, die in der Gemeinde möglich ist.

Die Kinder- und Jugendzeit stellt in der Entwicklung jedes Menschen einen Lebensabschnitt mit hohem Eigenwert dar. Dies muss sich als Recht der Jugend auf eine eigenständige und unabhängige soziale Stellung in der Gesellschaft dokumentieren.

Vorrangiges Ziel unserer Politik in unserer Gemeinde ist deshalb, die Jugendlichen zur aktiven und konstruktiven Teilnahme an unserer Demokratie zu motivieren.

Eine seniorenfreundliche Gemeinde ist uns wichtig. Sie sollen sich auch im Alter in ihrem gewohnten sozialen Umfeld wohl fühlen.

Teilleitziele:

Wir wollen

- alles uns Mögliche tun, um für unsere Familien, Jugendlichen und Senioren ein lebens- und liebenswertes Umfeld zu schaffen. Das ist nicht nur Aufgabe der Gemeindeführung, die zur Unterhaltung von Schule und Kindergarten verpflichtet ist und dies bereits vorbildlich gewährleistet, sondern jedes Einzelnen. Gute nachbarschaftliche Beziehungen gehören dazu genauso wie das Freizeitangebot von Vereinen, Verbänden, Kirchen, Initiativen, der Volkshochschule u.ä.

Für unsere Jugend wollen wir

- dynamische Freizeitangebote fördern, indem wir einen Jugendraum nach Möglichkeit unter der Leitung einer verantwortlichen Person für Bands, kreative Gruppen u.ä. zur Verfügung stellen.
- das Ferienprogramm beibehalten und ausbauen.
- die Ausbildung Jugendlicher in den Informations- und Kommunikationstechniken fördern, indem wir z.B. Zugang zum Computerraum der Schule unter Führung eines Verantwortlichen gewähren.
- Initiativen zur Entwicklung von Organisationsformen zur politischen Beteiligung unserer Jugendlichen in der Gemeinde unterstützen (z.B. Jugendforum, Beteiligung an jugendrelevanten Entscheidungsprozessen, Unterstützung des Jugendbeauftragten der Gemeinde sowie des Agenda-Sprechers „Jugend“)
- die Jugendarbeit in den Vereinen und Verbänden weiterhin fördern und intensivieren.
- das partnerschaftliche Netzwerk zwischen Alt und Jung stärken.
- die Einrichtung eines Jugendfonds, mit dem aktive Mitarbeit von Jugendlichen im Sinne der Bürgerbeteiligung unterstützt und neue Ideen umgesetzt werden können.

Für unsere Senioren soll

- gemeindeübergreifend zu der vorbildlichen und engagierten Seniorenarbeit in den bereits bestehenden Einrichtungen ein Senioren-Beauftragter oder Seniorenbeirat als Ansprechpartner für die älteren Mitbürger installiert werden.

Handlungsfeld „Kultur, Geschichte, Tradition“

Hauptleitziel:

Durch kontinuierliche allmähliche Ausweitung des traditionellen und modernen Angebots an kulturellen Veranstaltungen wollen wir einerseits die Einbindung und das Zugehörigkeitsbewusstsein des Einzelnen stärken, andererseits das Ansehen der Gemeinde nach außen noch mehr heben. Dies ist nur durch kontinuierliche Bürgerbeteiligung zu erreichen.

Teilleitziele:

Unsere Anliegen sind(,)

- die weitere Unterstützung bereits vorhandener Einrichtungen und Veranstaltungen (Gemeindeblatt, Programm der VHS, Bücherei, Jugendblaskapelle, Vereine, Ferienprogramm, Jugendveranstaltungen, Musikgruppen, Theatergruppe...).
-
- das Initiieren und Fördern neuer Initiativen mit gemeinschaftstiftenden Zielen.
- noch mehr Gruppen aus der Gemeinde motivieren und unterstützen, bei öffentlichen Veranstaltungen mitzuwirken.
- das Fördern und Achten ehrenamtlicher Aktivitäten der BürgerInnen (öffentliche Anerkennung und Würdigung von Verdiensten für das Gemeinwohl, Einbindung bei Entscheidungen, ...).
- die Schaffung und Unterstützung eines Netzwerkes aktiver Bürger (Stammtische – Dachorganisation).
- BürgerInnen zwischen 15 und 35 Jahren als weitere attraktive Zielgruppe zu erschließen.
-
- die Unterstützung ehrenamtlicher Initiativen zur Nachbarschaftshilfe (z.B. Schneeräumen, ...).
- mit den Vertretern der Bildungsinstitutionen nach Wegen suchen, wie Erziehung zu Eigenverantwortung und Mitverantwortung gestärkt werden kann.
- die weitere Unterstützung der „Lokalen Agenda 21“.
- Infoveranstaltungen zu ökologischen, ökonomischen, sozialen und religiösen Themen.
- Weiterführung der Chronik

Handlungsfeld „Tourismus“

Hauptleitziel:

Die touristischen Vorzüge der Gemeinde herauszustellen, zu publizieren und damit Erwerbsmöglichkeiten zu eröffnen soll Ziel einer vorausschauenden Gemeindepolitik sein.

Die Gemeinde Ebermannsdorf verfügt mit Ausnahme des Wohnturms der ehemaligen Eberburg und des Schlosses mit der Schlosskirche, die außer letzterer nur in Ausnahmefällen zu besichtigen sind, und der Nikolauski über keine herausragenden (historischen) Tourismusattraktionen.

Die hügelige, waldreiche Landschaft ist jedoch abwechslungsreich und bietet erholsame Fuß-, Pferde- und Radwanderwege, die mit den Nachbargemeinden vernetzt sind. Mit der Nähe zu Amberg (8 km), dem unteren Vilstal – Theuern (Bergbau- und Industrie-Museum – 2 km), Rieden (Freibad, Reiterhof Kreuth – ca 10 km) sowie Kallmünz, Schwandorf, Nabburg, Neusath-Perschen (Freiland-Museum), Hirschau (Monte Caolino) und Sulzbach-Rosenberg (alle im Umkreis von ca 30 km) bietet die Gemeinde Ebermannsdorf einen durchaus günstigen Ausgangspunkt für Touristen, die in ihren Aktivitäten Muße und Beschaulichkeit bevorzugen.

Teilleitziele:

- Wir unterstützen das Wanderwegeangebot z.B. der Hobby-Pusterer.
- Unsere Gemeinde stellt sich in einem Prospekt dar, der beizeiten ergänzt und verbessert wird.
- Unsere Gemeinde ist auch im Landkreisprospekt vertreten. Wir achten auch hier auf notwendige, zeitgemäße Darstellung.
- Die Internetseite unserer Gemeinde präsentiert sich u.a. auch als Werbeinstrument für Touristen.
- Die Erweiterung des Unterkunftsangebots anzuregen und zu unterstützen, stellen wir uns als Zukunftsaufgabe (Urlaub auf dem Bauernhof, Privatunterkünfte, Gästezimmer im Berggasthof).
- Wochendangebote auf dem Bauernhof locken Besucher aus der näheren Umgebung.

Handlungsfeld „Wirtschaft, Landwirtschaft und Verbraucher“

Hauptleitziel:

Eine florierende Wirtschaft und Industrie sind die Basis unserer intakten Gemeinschaft.

Die landwirtschaftlichen Betriebe in unseren Dörfern sind uns wichtig, weil sie die Kulturlandschaft erhalten, die Ortsbilder prägen und das dörfliche Leben bereichern.

Der Fortbestand dieser gewachsenen Strukturen in unserer Gemeinde ist eine Gemeinschaftsaufgabe, bei der jeder Einzelne gefordert ist.

Nach dem Motto „Aus der Region für die Region!“ wollen wir unsere Landwirte in ihrem Bestreben unterstützen, das Weiterbestehen ihrer Höfe nachhaltig zu sichern.

Teilleitziele:

- **Naturschutz und ökologisches Arbeiten müssen über das rein Ökonomische als selbstverständliche Existenzvoraussetzung hinaus grundsätzliche Anliegen von Wirtschaft, Industrie und Landwirtschaft sein.**
- **Die Nutzung und eventuelle Ausweitung unserer Industriegebiete erfolgt wo möglich unter Einbeziehung ökologischer Gesichtspunkte.**
- **Nachwachsende Rohstoffe bilden in der Zukunft ein überlebenswichtiges Standbein unserer landwirtschaftlichen Betriebe.**
- **In ihren Anstrengungen, ihre Erzeugnisse zu akzeptablen Preisen selbst zu vermarkten, unterstützen wir unsere Landwirte. Dazu ist ein wesentlich intensiverer Informationsfluss zwischen Erzeuger und Verbraucher nötig.**
- **Konventionelle und ökologische Landwirtschaft existieren in gegenseitiger Akzeptanz nebeneinander und setzen sich gemeinsam für ihren Fortbestand in all den Belangen ein, wo Zusammenarbeit möglich ist.**